



MISSION PERMANENTE DE LA SUISSE  
PRÈS LES ORGANISATIONS INTERNATIONALES  
À GENÈVE  
Der ständige Beobachter der Schweiz  
bei der Abrüstungskonferenz in Genf  
DES/3-9

912

EDA

Staatssekretär

Politische Abteilung III

Missionen Genf, New York, Wien

Botschaften Islamabad, Teheran, Washington

AKTENEXEMPLAR

1211 GENÈVE 20, le  
9-11, rue de Varembe  
Case postale 194  
Téléphone 022/749 24 24

GGST	Betrieb
5. Sep. 1993	
Memo-Nr:	
T: 3.9.93	
K	GSC
	ZHCO
K	INFO C
K	CSA
	CSD
	RKF
	AFM
	FRONT
	NA
	LOG
	PLAN
	SCOS
	KGK
	Betrieb
- zurück an: Betr	

EMD

Generalstabschef

RKF/RA, Stab GGST

Das lernt sich in diesem Gewerbe wohl, dass man so klug sein kann wie die Klugen dieser Welt und doch jederzeit in die nächste Minute geht wie ein Kind ins Dunkle.

(Bismarck 1864 über Politik und ihre Grenzen)

## Erweiterungsentscheid an der Genfer Abrüstungskonferenz (CD) vertagt

### 1. Zusammenfassung

Die CD hat an ihrer - vorläufig - letzten Plenarsitzung dieses Jahres kein Entscheid in der Frage der Erweiterung der Konferenz gefällt. Die vom Besonderen Koordinator für die Erweiterungsfrage vorgelegte Liste von 23 Kandidaten<sup>1</sup>, darunter der Schweiz, scheiterte schliesslich im letzten Moment am amerikanischen Einwand. Sollte nicht noch vor Ende Jahr eine ausserordentliche Session der CD einberufen werden, in welcher eine konsensfähige Lösung gefunden wird, kann sich die Schweiz - wie in den vergangenen Jahren im Januar um den Beobachterstatus bewerben.

Ein unmittelbarer Handlungsbedarf der Schweiz besteht zur Zeit nicht. Auch wenn kein Erweiterungsentscheid gefallen ist, besteht noch ein Hoffnungsschimmer, dass die Schweiz 1994 als Vollmitglied an den Verhandlungen der CD teilnehmen kann.

<sup>1</sup> Oesterreich, Bangladesch, Belarus, Kamerun, Chile, Kolumbien, Nordkorea, Finnland, Irak, Israel, Neuseeland, Norwegen, Südkorea, Senegal, Slowakei, Südafrika, Spanien, Schweiz, Syrien, Türkei, Ukraine, Vietnam und Simbabwe.



## 2. Verlauf der letzten beiden Verhandlungstage

Zum selben Zeitpunkt, als die Schweiz zusammen mit weiteren Staaten bei Vizeausserminister Saril in Teheran intervenierte (2.9.93), um den Iran von seinem Vorbehalt gegenüber einer Aufnahme Israels als Vollmitglied abzubringen und somit nicht die Aufnahme von 22 anderen Staaten zu gefährden, ergriff der amerikanische Delegationschef an der CD in der Plenarsitzung das Wort und erklärte: "We are prepared to accept the expansion package as it is, except for Iraq".

Damit wurde klar, dass die USA keinen *package deal* ohne Israel, bzw mit Irak akzeptieren würden. Diese Position kam insofern überraschend, als das gesamte Paket seit dem 12.8. auf dem Verhandlungstisch lag und sich die USA nie gegen die Aufnahme Iraks gestellt hatten. Selbst nach dem iranischen Einwand vom 26.8. zeigte sich die US-Delegation zuversichtlich, dass die CD der "O'Sullivan-Liste" als Paket zustimmen würde.

Die amerikanische Stellungnahme löste tiefe Betroffenheit sowohl bei den CD-Mitgliedern wie auch bei den Beobachtern aus. Der iranische Botschafter geisselte die US-Erklärung gleich dreimal als "*unacceptable and outrageous*" und unterstrich, dass sein Land sich nicht einem Konsens in den Weg gelegt hätte. Zahlreiche Mitgliedstaaten benutzten die Gelegenheit, um die Wichtigkeit der Erweiterung der Konferenz zu unterstreichen, während andere meinten, es sei schwierig gewesen, die Logik hinter der O'Sullivan-Liste zu verstehen. Dritte sahen den Moment gekommen, um auf ihre alten nationalen Positionen zurückzukommen und die Erweiterung aller aufnahmewilligen Kandidaten (31) erneut zu propagieren. Zahlreiche Beobachterstaaten drückten ihr Unverständnis für die amerikanische Haltung aus. Selbst Irland, das 1982 seine Kandidatur angemeldet hat und nicht auf der O'Sullivan-Liste war, unterstrich deren Ausgewogenheit ("this package was fully perfect").

Die von der Schweiz und anderen Staaten am selben Tag vorgenommene Demarche in Washington widerspiegelte den in Genf vorherrschenden Eindruck, dass die amerikanische Position von einer neuen, noch nicht optimal koordinierten Administration gefällt wurde.

Gemäss dem Motto, dass Hoffnungslosigkeit die Vorwegnahme der Niederlage bedeute (vgl Beilage 1), arbeiteten am 3.9. fünf Staaten (inkl CH) unter der

Leitung des neuseeländischen Botschafters eine *draft decision* aus, für die Mitgliedstaaten als Sponsoren gesucht wurden. Der Entwurf beinhaltete drei Punkte:

- Der Präsident und der Besondere Koordinator für die Erweiterungsfrage, Botschafter O'Sullivan, sollen weitere Konsultationen führen.
- Wird bis 1994 keine Lösung gefunden, dann soll die Erweiterungsfrage im Januar 1994 als erstes Traktandum behandelt werden.
- Der Präsident kann bei vorliegendem Konsens eine ausserordentliche Session der CD einberufen.

Dieser Textvorschlag wurde von 36 Staaten im Prinzip und mit wenigen Aenderungen unterstützt. Doch scheiterte der Konsens an der unveränderten amerikanischen Position. Die Stimmung der letzten Plenarsitzung glich derjenigen einer Abdankung, wobei selbst das anschliessend von mehreren Mitgliedstaaten gegenüber uns ausgedrückte Bedauern dieses Ausgangs sowohl in Form wie im Inhalt durchaus einer Kondolenz entsprach.

### 3. Perspektiven

Ein unmittelbarer Handlungsbedarf der Schweiz besteht zur Zeit nicht. Auch wenn kein Erweiterungsentscheid gefallen ist, besteht noch ein Hoffnungsschimmer, dass die Schweiz 1994 doch noch als Vollmitglied an den Verhandlungen der CD teilnehmen kann.

Die USA sind gezwungen, eine Lösung noch vor dem 19.11. (voraussichtliche Schlussitzung des 1. Ausschusses in New York) vorzulegen, da sonst die UNO-Generalversammlung über die Erweiterung entscheiden könnte, was die Unabhängigkeit der CD von der UNO beenden könnte. Zudem haben mehrere Kandidaten informell verlauten lassen, dass sie im Falle eines negativen Entscheides die Durchführung einer PTBT-Amendment-Konferenz unterstützen werden, was nicht im Sinne der USA ist.

Die am 18.10. in New York beginnenden Sitzungen des 1. Ausschusses erhalten aus diesem Grund eine besondere Bedeutung für die Schweiz (neben der Frage, ob Schritte für Verhandlungen eines Verifikationsregimes im Rahmen der Bio/Toxin-Waffen-Konvention bzw wie das Verhandlungsmandat für einen umfassenden nuklearen Teststopp aussehen soll).

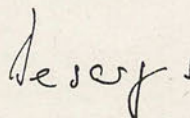
Die Sitzungsdaten der CD für 1994 lauten wie folgt:

- |            |                 |
|------------|-----------------|
| 1. Session | 25.1. - 31.3.94 |
| 2. Session | 16.5. - 1.7.94  |
| 3. Session | 25.7. - 7.9.94  |

#### 4. Besonderes

Der auf Einladung des Generalstabschefs erfolgte Besuch der Luftschutztruppen stiess bei allen CD-Militärberatern auf höchstes Lob, sowohl für den Einsatz der Truppe wie auch für den Helikopterflug.

Der ständige Beobachter der Schweiz  
bei der Abrüstungskonferenz in Genf  
i.A.



(Olivier F. Desarzens)

NEVER EVER GIVE UP!

dodis.ch/65259

